

Bibliographische Daten

Titel: Optimum Christianae Animae Solatium. Ex Joh. 19. v. 25. 26. 27.
Ersteller: Peter Limburger
Signatur: Will. II. 919. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

SS:(O):SS

Drum kunt sie der Tod nicht schrecken
Christus lebt und sie mit ihm/
Der wird auch mit starcker Scimm/
Sie hernachmals aufferwecken
Zu dem Leben/ zu der Freud/
Zu der Himmels Seligkeit.

Zu höchst schuldigen Ehren
setzte dieses auff

M. Balthasar Seuffert/
Diac: zu S. Egidien.

SSSE SSSE SSSE SSSE SSSE SSSE SSSE SSSE SSSE

W Je selig ist / wer von der schönen Erd /
in seinem Lauff gen Himmel zukehrt/
der allem Leid und Unglück hier entfleucht/
und der sein Glück in Gottes Schoß erreicht.
Er siehet froh das Leid vom Himmel an
das Erden Leid/ das ihn nicht rühren kan.
Sein Tod/ ist todt; sein Leben/ ewig lebt;
indef den Leib das stille Grab begräbt.
Die blasse Sorg um Ehre/ Gut und Geld/
die findet er nicht mehr in jener Welt.
Du fromme Seel/ sey/ wo du selig bist/
wo Jesus wohnt/ der auch dein Jesus ist.
Ein Neid es wär/ wann wir nicht gönnten dir
das Freuden-Haus / die güldne Sternen-Zier.
Du bist im Port: wir sind noch auff dem Meer/
und schiffen so auff Wellen hin und her.
Dein Kampff und Lauff mit Sieg sich hat geende:
Dafür die Kron dir reichen Gottes Händ.
Schlafft sanfft und wohl/ ihr Weinlein/ in dem Grab/
dasselbst ihr diß / was sterblich/ legter ab.
Bald kommt der Tag / der alles Fleisch erweckt:
Dann stehet auff/ mit Himmelsglanz bedeckt.

Aus schuldiger Ehrerbietung und Christlichem
Mitleiden fügte dieses bey

M. Fridericus Ferberl

Diac: Agid.

Qui